

Stade an OsteMed Klinik interessiert

Betriebsrat rügt Sana: Krankenhäuser in Bremervörde und Zeven ausgedünnt - Morgen um 19 Uhr Veranstaltung im Oste-Hotel

VON RAINER KLÖFKORN

BREMERVÖRDE. Hat das Bremervörder Krankenhaus noch eine Überlebenschance oder wird es schon bald geschlossen? Diese Frage spielt derzeit in den öffentlichen Diskussionen in der Oststadt eine große Rolle. Im Oste-Hotel findet morgen Abend um 19 Uhr eine öffentliche Informationsveranstaltung zur Zukunft des Bremervörder Krankenhauses statt. Darüber ist es jetzt zum Parteienstreit gekommen. Der Fraktionsvorsitzende von SPD/Grüne/WFB im Rotenburger Kreistag, Bernd Wölbern (SPD) aus Wohnste, warnt die Bremervörder CDU, die zu der Veranstaltung eingeladen hat, vor „politischen Spleißen“ (siehe dazu unten stehenden Artikel).

Anlass für die Veranstaltung ist der in die Diskussion gebrachte Plan des niedersächsischen Sozialministeriums, über eine Schließung der Krankenhäuser in Bremervörde und Zeven und ersatzweise einen 200-Betten-Klinik-Neubau in Selsingen nachzudenken. Vorgestellt wurde er am Dienstag in einer vertraulichen Sitzung der Lenkungsgruppe, die sich mit der Zukunft der kreis-eigenen Krankenhäuser befasst.

Die unsichere Zukunft des Bremervörder Krankenhauses hat die örtliche CDU veranlasst, morgen um 19 Uhr eine öffentliche Informationsveranstaltung im Oste-Hotel durchzuführen. Sie lädt dazu alle Einwohner aus Bremervörde und der Region sowie ausdrücklich auch die Vertreter anderer Parteien ein. Diese sollen ebenfalls zu Wort kommen, „um zu betonen, dass der Standort überparteilich unterstützt wird“, heißt es in der Mitteilung des CDU-Vorsitzenden Marco Prietz.

Ebenfalls morgen um 10 Uhr wird im Bremervörder Kreishaus das Stader Elbe Klinikum ein Angebot unterbreiten. Danach tagen die Gesellschafterversammlung und der Aufsichtsrat der OsteMed Klinik. Einen Tag später, am Donnerstag, steht das Thema bei einer Besprechung in Hannover mit Vertretern des Sozialministeriums auf der Tagesordnung.

Um in einer schwach besiedelten Region eine qualitative Gesundheitsversorgung anbieten zu können, sei eine Nutzung aller Ressourcen und der Aufbau gemeinsamer Versorgungsstrukturen notwendig. Darauf hat gestern Geschäftsführer Siegfried Ristau vom Elbe Klinikum Stade-



Durch eine Kooperation mit dem Elbe Klinikum Stade-Buxtehude ist die medizinische Qualität der OsteMed Klinik in Bremervörde in den vergangenen Jahren stetig verbessert worden. Die Krankenhaus aus dem Nachbarlandkreis ist auch weiterhin sehr daran interessiert, am Bremervörder Standort vertreten zu bleiben.

Foto: Klöfkom

Buxtehude gegenüber unserer Zeitung hingewiesen. Zur Qualitätsverbesserung im Krankenhauswesen müssten gemeinsame Versorgungsstrukturen aufgebaut werden – wie es derzeit bereits praktiziert werde.

Seit Jahren besteht eine enge Kooperation des Stader Elbe Klinikums mit dem Bremervörder Krankenhaus. Die Wichtigkeit dieser Zusammenarbeit ist immer wieder, auch von Kreispolitikern und der Spitze des Landkreises, hervorgehoben worden.

Patientenflüsse wichtig

Bei der Suche nach einem Standort für ein Krankenhaus müssen nach Meinung von Ristau – unabhängig von der politischen Situation – grundsätzlich zwei Kriterien genauestens beachtet werden. Eine Analyse der Patientenflüsse sei ebenso unbedingt zwingend vorzuziehen wie die Zuweisung von Patienten durch die niedergelassenen Ärzte. „Sonst wundert man sich später, dass die Nutzung nicht so ist, wie man sich das vor-

Mehr zum Thema

Meinung: KUH-Vorsitzender Manfred Bordiehn schreibt Leserbrief zum Thema Krankenhaus. Seite 11

gestellt hat“, gibt Ristau zu bedenken.

Das deutlich vorhandene Interesse aus der Nachbarstadt Stade hat bislang auch dafür gesorgt, dass das Bremervörder Krankenhaus als relativ gesichert angesehen wurde. Erst die Nachricht, dass ein 200-Betten-Haus in Selsingen entstehen könnte, hat für eine Änderung der bisherigen Haltung gesorgt.

Der Widerstand gegen eine mögliche Schließung des Bremervörder Krankenhauses solle auf der morgigen Veranstaltung deutlich zum Ausdruck gebracht werden, hofft die Bremervörder CDU. Deren Vorsitzender Marco Prietz zu der Wichtigkeit der Veranstaltung: „Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn möglichst alle Parteien und Fraktionen in

Bremervörde vertreten sind, um mit ihrer Anwesenheit die Bedeutung des Krankenhauses zu unterstreichen.“

Auch für den Betriebsratsvorsitzenden der OsteMed Kliniken, Werner Schröder, kommt ein Krankenhausbau in Selsingen nicht in Frage. Schon heute sei es schwierig, argumentiert er, Ärzte und Pflegepersonal für das Bremervörder Haus zu gewinnen. Das würde sich am angedachten Standort nicht verbessern, im Gegenteil. Mit verantwortlich für die jetzige Situation macht Schröder die Sana Kliniken AG. Unter deren Leitung sei nicht nur das Personal beider Häuser ausgedünnt worden, es sei auch über Jahre hinweg viel zu wenig in die Häuser in Bremervörde und Zeven investiert worden. Von daher sei der Bedarf jetzt groß.

Insofern sei es kein Wunder, dass, beim Blick auf die Kosten, der Vorschlag aus dem Sozialministerium bei Kreispolitikern auf großes Interesse stoße, befürchtet Schröder. Nach Informationen

unserer Zeitung würde ein Krankenhausneubau in Zeven 50 Millionen Euro kosten. Das Land soll angeboten haben, Dreiviertel der Kosten zu übernehmen.

Wie lang die ungewisse Situation um die Zukunft der beiden Krankenhäuser anhalten wird, steht in den Sternen. Ende Januar solle ein Gespräch aller Beteiligten stattfinden, ist zu hören. Dazu Siegfried Ristau: „Ich hoffe, dass möglichst bald im Interesse der Patienten und des Personals eine Entscheidung fällt.“

Online-Petition

Die von dem Bremervörder CDU-Vorsitzenden Marco Prietz initiierte **Online-Petition „Das Bremervörder Krankenhaus muss erhalten bleiben!“** ist bis gestern Nachmittag von rund 1500 Personen unterzeichnet worden. Wer ebenfalls unterzeichnen möchte, hat dazu auch weiterhin Gelegenheit (www.openpetition.de/petition/unterzeichner/das-bremervoerder-krankenhaus-muss-erhalten-bleiben).